



Lebenslanges Lernen –

Angewandte Pflegewissenschaften berufsbegleitend studieren

Kurzportrait Cornelia Häcker

„Das Studium hat mich auf beruflicher und persönlicher Ebene geformt und verändert. Ich bin gestärkt daraus hervorgegangen, habe ein neues Selbstbewusstsein, was für den Bereich Pflege sehr positiv ist.“ So lautet das Fazit der Absolventin Cornelia Häcker (47, Mutter zweier Kinder), die im Oktober 2014 ihr Studium „Angewandte Pflegewissenschaften“ an der Fakultät Gesundheitswesen erfolgreich mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) abgeschlossen hat.

Nach ihrem Abitur an einem Gymnasium in Celle war Cornelia Häcker viele Jahre als gelernte Krankenschwester in diversen Bereichen und Positionen in verschiedenen Krankenhäusern tätig. 2009 wechselte sie dann zur Altenpflege. In leitender Funktion wirkte sie beim Aufbau einer Tagespflege mit. Zeitgleich absolvierte sie eine gerontopsychiatrische Weiterbildung.

Doch das war erst der Anfang ihrer Weiterqualifizierung. „Ich wollte mich noch breit gefächerter als bisher aufstellen und die vorab verpasste Chance eines Studiums für mich ausprobieren, mich beweisen“, so Cornelia Häcker.

Nach sechs Semestern (3 Jahre) berufsbegleitendem Studium stellt sie zufrieden fest, dass sich ihre Erwartungen in jedem Fall erfüllt haben.

Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie

Für die Dauer des Studiums hatte Cornelia Häckers Arbeitgeber einer zeitlich befristeten

geringfügigen Beschäftigung zugestimmt. Somit war sie während des Studiums weiterhin als Fachkraft in der Tagespflege tätig. Allerdings aufgrund von Umstrukturierungen im Betrieb nicht mehr in leitender Funktion. Durch diese sehr begrenzte Arbeitszeit waren Studium und Arbeit gut machbar und aufgrund eines Stipendiums (Stiftung Begabtenförderung) auch finanziell ohne große Einbußen zu tragen.

Doch im Privatleben musste Cornelia Häcker schon Abstriche machen: „Besonders in Klausurzeiten war ich vom Familienleben und sozialen Kontakten abgeschnitten“.

Studium - ein Karrieresprung?

Cornelia Häcker empfindet das schon so. Ihre erste Stelle nach erfolgreichem Studienabschluss war die einer Projektkoordinatorin für die Umsetzung einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz. Hier konnte sie sowohl auf Inhalte des Studiums als auch auf ihre vorherigen Erfahrungen aufbauen und sich zudem finanziell verbessern.

Seit Anfang Juni 2015 arbeitet sie als Quartiersmanagerin in einem Kooperationsprojekt der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Tipps für Studieninteressierte und aktuell Studierende

Besonders hilfreich für Cornelia Häckers jetzige Tätigkeit waren die Lehrveranstaltungen: Projektmanagement, Präsentationstechniken, Wohn- und Versorgungsformen im Bereich Geriatrie, Konzeptentwicklung sowie Erstellung wissenschaftlicher Texte.

Sie empfiehlt dieses Studium „Allen, die etwas für sich tun wollen und bereit sind, sich zu verändern. Man sollte sich auf Neues einstellen und ausprobieren!“